

SIGMARINGEN

Ein Inklusionsmarathon

Martin Sowa, ehemaliger Konrektor der Fidelisschule, erhält das Verdienstkreuz

Von Anne Lauß

SIGMARINGEN/STUTTGART - Im Gespräch mit Martin Sowa wird eines deutlich, er läuft keinen Sprint, er ist der Marathonmann. Auf seinem Weg hat er schon einige Etappen hinter sich gelassen, die Ziellinie zwar im Blick, aber noch nicht überquert. Das liegt nicht an fehlenden sportlichen Leistungen, sondern an den neuen Aufgaben, die er sich setzt.

Seit 1978 ist er in der Region besonders in einem Bereich aktiv, und zwar im Behindertensport. Der gebürtige Westfaleler studierte in Reutlingen Sonderpädagogik und fand durch ein Übungsleiterseminar eine Möglichkeit, seinen künftigen Beruf zu einer Berufung zu machen. „Ich bin der Bewegungstyp, Sport macht mir einfach Spaß und diese Erfahrungen wollte ich auch Menschen mit Behinderung zugänglich machen“, sagt er im Gespräch mit der SZ. Am Dienstag ist er in Stuttgart nun für seine Arbeit ausgezeichnet worden. Er erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Doch wie hat alles angefangen? „Am 4. April 1979 mit vier Kindern, die eine Körperbehinderung haben“, erinnert sich Sowa. Er wollte, nachdem er das Seminar an der Sporthochschule in Köln absolviert hatte, ein sportliches Angebot in Reutlingen schaffen. Gesagt, getan: Im ersten Stock der Reutlinger Hochschule gab es den besagten ersten Kurs, dafür wurden die Geräte alle erst hoch- und nach den zwei Stunden wieder runtergetragen. Heute sind die Angebote, wie TSG inklusiv oder Pfiff, in Reutlingen beinahe selbstverständlich. An anderen Orten dürfte aber noch nachgedreht werden, wie Sowa verdeutlicht.

Mit Sigmaringen verbindet der 67-Jährige einige Erinnerungen. Er war von 2006 bis 2013 Konrektor der Fidelisschule und hat sich dabei weiter für inklusive Sportangebote eingesetzt. Eines davon ist der Inklusionsmarathon. Sowa war mit Schülern laufen, sie fragten ihn, ob er weit laufen könne, das bejahte der Konrektor. „Ich bin einen Marathon gehen laufen“, war seine Antwort, die Schüler hakten nach und wollten wissen, wie weit das sei und ob sie auch diese Strecke schaffen. „Ich habe mir dann überlegt, wie wir es hinbekommen, dass die Schüler die Chance haben, so weit zu laufen“, führt Sowa aus.

Das gelang durch Teams und eine Beszeit, die kaum unterboten werden kann. 39 Minuten, so lange, oder



Martin Sowa (rechts), ehemaliger Konrektor der Fidelisschule, erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande von der baden-württembergischen Kultusministerin Theresa Schopper.

er so kurz, brauchte das Gewinnerteam für den Marathon. Die Gruppen bestanden aus Menschen, die ein Handicap haben und aus Spitzenläufern. Eingeladen waren nicht allein die Fidelisschüler, sondern auch die Menschen aus den Werkstätten im Kreis. In Mengen wurde dann der erste Inklusionsmarathon veranstaltet. „Die Bürgermeister aus allen Gemeinden waren da“, erinnert sich der ehemalige Konrektor. Ein weiterer Erfolg sei auch das inklusive Fitnessstudio gewesen, das er in der Schule einrichten konnte. Hier zeigten sich die Menschen aus dem Kreis spendenfreudig. Durch einen Aufruf kamen so viele Fitnessrüder zusammen, dass sogar noch andere Schulen davon profitierten.

Weitere Projekte, die Sowa betreibt und ins Leben gerufen hat, sind Pfiff – das Projekt für inklusive Fuß-

ballförderung, das gemeinsam mit dem VfB Stuttgart läuft – und die inklusive Trainerausbildung, die nicht nur landesweit, sondern auch europaweit Anerkennung findet. Hinzu kommen noch andere, die er in den vergangenen 40 Jahren angestoßen hat. Von 2013 bis 2016 war er als Referent für den Inklusionssport in Baden-Württemberg tätig und leitete beim Landesbehindertenbeauftragten von Baden-Württemberg das Projekt Bison (Baden-Württemberg inkludiert Sportler ohne Norm). Für sein Engagement schlug ihm jemand für die Auszeichnung vor. Nach einer genaueren, jahrelangen Überprüfung erhielt der Engstinger an Heiligabend vom Ministerpräsidenten die Auskunft, dass er das Verdienstkreuz am Bande bekomme.

Überreicht hat es Kultusministerin Theresa Schopper. „Seit über 40

lahren setzt sich Dr. Martin Sowa mit viel Leidenschaft und Energie dafür ein, Menschen mit Behinderungen die ihnen zustehende gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft zu ermöglichen“, wird die Kultusministerin in einer Mitteilung zitiert. „Es ist dieses Strahlen in den Augen der Sportler, eine Freude, die aus dem Inneren heraus auf andere übergeht“, beschreibt Sowa seine Motivation, um weiter zu machen, um allen Menschen die Teilhabe am Sport zu ermöglichen.

Als nächstes plane er, im Kreis Reutlingen weitere inklusive Angebote zu schaffen, darunter psychomotorische und Hip-Hop-Tanz.

Weitere Informationen zu den Angeboten gibt es im Internet unter www.martin-sowa.de